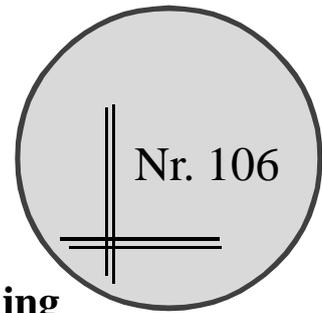




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Das Evangelium - zu arrogant?

„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

Johannes 14,6

„Wie könnt ihr Christen behaupten, dass ihr den einzigen Weg zu Gott habt? Wie könnt ihr sagen, dass ein Mensch, der Jesus Christus nicht hat, in die Hölle kommt. Das ist doch unglaublich hochmütig und arrogant von euch.“ Dies wird uns tatsächlich in den Gesprächen auf der Straße und am Arbeitsplatz von Zeit zu Zeit vorgeworfen.

Ich kann dieses Argument gut verstehen. Ich würde mich ja auch ärgern, wenn jemand anders behauptet, dass sein Weg der einzig Richtige, und mein Weg ein Irrweg sei. Es ist darum eine gewisse Zurückhaltung angebracht, wenn wir über das Evangelium reden. Wir versuchen alles zu vermeiden, was nach Rechthaberei oder gar Prahlerei aussieht. Es geht nicht darum, andere zu belehren, sondern darum, sie wie ein Wegweiser zu informieren.

Allerdings informieren müssen wir sie. Denn es ist keine Frage von Angeberei oder Rechthaberei, sondern von Wahrheit. Wir Christen glauben, dass die Bibel das Wort Gottes ist. In der Bibel spricht Gott zu den Menschen. Darum ist das, was wir tun, wenn wir versuchen, andere über das Wort Gottes zu informieren, nicht Rechthaberei oder Arroganz, sondern der Versuch, auf den Weg zu Gott aufmerksam zu machen. Natürlich nicht überheblich. Nicht laut, marktschreierisch und aggressiv. Aber wir haben die Pflicht den Menschen zu sagen, was über Gott in der Bibel steht. Wir spiegeln gewissermaßen das wieder, was wir in der Bibel

lesen. Natürlich gefällt das nicht jedem. Natürlich gibt es viele, die anderer Meinung sind. Wir wollen hier auch nicht in einen Meinungsstreit verfallen. Es geht hier nicht um einen Wettkampf. Wenn jemand unseren Bericht aus der Bibel nicht akzeptieren

„Wie könnt ihr Christen behaupten, dass ihr den einzigen Weg zu Gott habt? Wie könnt ihr sagen, dass ein Mensch, der Jesus Christus nicht hat, in die Hölle kommt. Das ist doch unglaublich hochmütig und arrogant von euch.“

will, versuchen wir nicht, ihn trotz allem zu überzeugen. Paulus sagt einmal: „Wir sind Freudenhelfer! Gehilfen zur Freude!“ Das genau beschreibt unsere Aufgabe. Wir sollen die Leute nicht bedrängen, oder sie von oben herab belehren. Unsere Aufgabe besteht darin, ihnen Auskunft darüber zu geben, das Gott sie lieb hat. Jesus Christus ist in diese Welt gekommen, um einen Weg frei zu machen zu Gott. Der Mensch, der alleine mit seiner Schuld nicht mehr klar kommt, der soll in Christus eine Möglichkeit finden, Vergeltung und Ewiges Leben zu bekommen. Das ist ein Angebot, kein Zwang. Ein

Arzt, der versucht einem Kranken das gebrochene Bein in Gips zu legen, wird ja auch nicht als arrogant und rechthaberisch dabei empfunden, sondern, eher als Wohltäter. Freilich: Voraussetzung ist natürlich zweierlei: 1. muss der Verletzte tatsächlich krank sein und 2. muss der Verletzte um seine Krankheit wissen und die Behandlung wollen. Das ist für das christliche Zeugnis ebenfalls zutreffend. Erst wenn der Mensch um seine Heilsbedürftigkeit weiß, wird er überhaupt zugänglich für unser Zeugnis. Und natürlich müssen wir schon darauf achten, ob er uns auch hören will. Wir sollten ihm nicht auf den Wecker fallen.

Aber eines muss doch ganz deutlich gesagt werden: In der Bibel steht, dass Jesus Christus sagt: Nur er allein ist die Wahrheit, das Leben und niemand kommt zu Gott als ganz allein durch ihn. Das sagt Jesus, der Sohn Gottes! Wenn das wahr ist - und das glauben wir als Christen ja zutiefst - dann wäre es ein Akt der Lieblosigkeit und Gemeinheit, wenn wir dem anderen Menschen, die das noch nicht wissen, nicht sagen würden.

Es ist also nicht unsere Arroganz, die uns motiviert, sondern die Liebe zu unserem Mitmenschen, der verloren geht wenn er Christus nicht kennen lernt. Wenn er sich von seinem Irrweg nicht bekehrt. Gewiss, dass es ein Irrweg ist, ist für den anderen zunächst strittig. Das Diskutieren über das Evangelium ist nicht einfach. Aber wir tun es leise, vorsichtig und immer in dem Bewusstsein, dass wir ja Sünder sind, die die Erlösung durch Jesus Christus brauchen. Dafür ist Christus am Kreuz gestorben. Das müssen wir sagen. Ganz ohne Arroganz, aber eindringlich!